

NEWS

Nachruf auf den Aushang

Zum Gedenken an das Papier, das an Türen und Wänden hing.

3. September 2026, Tobias Engl



Wir nehmen Abschied vom ausgedruckten Aushang. Er hing an Türen, Schaufenstern und schwarzen Brettern, oft schief, manchmal jahrelang und tat klaglos seinen Dienst. Nun geht er von uns, leise, wie er gekommen ist ... mit einem Stück Tesafilm oder Pinnadel an der Ecke.

Man muss ihm lassen, er war anspruchslos. Er brauchte keinen Strom, kein Netz, kein Passwort. Wer etwas mitzuteilen hatte, schrieb es, druckte es, klebte es an, fertig. „Wegen Urlaub geschlossen“, „Bitte klingeln“, „Frisch gestrichen“. Ganze Generationen haben sich von ihm leiten lassen und meistens stimmte, was draufstand.

Treu war er, doch aktuell selten. Das Sonderangebot von vorletztem Monat hing noch, als längst ein neues galt. Im Schaufenster bleichte er aus, bis das Rot zu Rosa wurde und die Telefonnummer niemand mehr lesen konnte. Wer ihn ändern wollte, brauchte Drucker, Schere und eine ruhige Hand.

Seine Aufgabe übernimmt nun ein Bildschirm. Der zeigt, was heute gilt, nicht was im Frühjahr galt und ändert sich in dem Moment, in dem sich etwas ändert. Er spricht mehrere Sprachen, wird größer, wenn jemand schlecht sieht und verblasst nicht im Licht. Was der Aushang wollte, kann er endlich - immer stimmen.

Der Aushang hinterlässt eine leere Wand und ein bisschen Tesafilm, das sich schwer ablösen lässt. Wir verdanken ihm viel und wünschen ihm die Ruhe, die er sich verdient hat. Er möge sanft vergilben, dort, wo alte Dinge hinkommen, die ihre Pflicht getan haben.